



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das lateinisch-althochdeutsche Reimgebet (Carmen ad Deum) und das Rätsel vom Vogel federlos

Baesecke, Georg

Berlin, 1948

Text

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63821](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63821)

Nachklang von Aldhelms großer Schrift *De metris et enigmatibus ac pedum regulis* heraushören, in der ja auch seine hundert Rätsel eingebettet sind. Jedenfalls scheint darin noch ein Rest des grundlegenden metrischen Zusammenhanges erhalten, in dem wir das Reimgebet und überhaupt die Gedichte Aethylwalds, zumal die hexametrischen, entstehen sahen.

Der Clm 19410 gibt das Reimgebet in unabgesetzten Zeilen, trennt aber zuerst die lateinischen Kurz-, dann in der Regel nur die Langverse durch Punkte über der Grundlinie von ihren Übersetzungen. Man kann daraus auf Zwischenzeiligkeit des Deutschen schließen und damit den Schluß bekräftigen, den wir (S. 53) für die Einzelglossen zogen. Für die Vorlage des Reimgebets ergäbe das eine Absetzung nach Reimgliedern, und das heißt wohl: Zeilenabsetzung nach Versen.

Die führe ich in dem nun endlich folgenden Texte ein, um den ursprünglichen Zusammenhang des Lateinischen und Deutschen nach Art der Murbacher Hymnen und der Benediktinerregel wieder anschaulich zu machen und die Sonderart und Schönheit der Verse von neuem zur Geltung zu bringen: bei Steinmeyer kommt man unerträglicherweise zum Vergleich im ganzen wie im einzelnen nur durch immer neues Hin- und Herblättern, und dies wird einem auch bei Blumes Lesartenapparat nicht erspart.

Dieser Text darf natürlich mit Ausnahme der Stellen, an denen das Deutsche gegen das darunter stehende Latein zu ändern Hss. stimmt, nur nach E gegeben werden, und die Abweichungen der Urfassung (soweit sie sich herstellen ließ) gehören in die Lesarten; die ohne Fundort angeführten verweisen auf den ersten Text (S. 21 f.) und seine Beigaben.

DER TEXT DES CLM 19410.

	Uuiho fater,	helfari,
	Sancte sator,	suffragator,
	eono sprehho,	milter kepo,
2	legum lator,	largus dator:
	pi rehte uuasanti,	du pist der mahtigo
	iure pollens	es, qui potens
	nu in himile,	fester stein;
4	nunc in ethra	firma petra;
	fana demo kamahhot sint	alle uuagi,
	a quo creta	cuncta freta,
	de fana skeffe	forrent plomun,
6	quae aplustra	ferunt, flostra,
	denne cheol	laufit sniumo,
	quando celox	currit uelox;
	des maht	kascof leot
8	cuius numen	creuit lumen,
	saman erda	opa himile.
	simul solum,	supra celum.
	Petono pittiu,	soso ih chan,
10	Prece posco,	prout nosco:
	himiles nolle	Christ, porge frido i spare,
	caeliarce	Christe, parce

- enti meintati, unghiare scozila
 12 et piacla, dira iacla,
 skurgi de suuarzun mit dinu skiltu!
 trude tetra tua cetra!
 Dei fornimu enti gatom
 14 Quae capesso et facesso,
 in desemo heite fleisc kapuntan,
 in hoc sexu carnis nexu,
 Christes rantbouc minera lancha
 16 Christi umbo meo lumbo
 si, daz der suarzo kilide murdreo
 sit, ut atro cedat latro

 18
 Fater, skilt rumo uuaffan
 Pater, parma procul arma
 nolle fiantes, pruuhan rippeo
 20 arce hostis, uti costis
 noh mer hercin ano unsupari!
 immo corde, sine sorde!
 Denne frammort unghaiuri enti zuifoli
 22 Tunc deinceps trux et anceps
 allaz sper snidit managiu
 catapulta cedat multa!
 uuihu skirmari enti fotareidi
 24 Alma tutrix atque nutrix,
 stiuri, hant, daz mih heilan
 fulci manus me, ut sanus
 sculdigemo hercin, soso ih mac,
 26 corde reo, prout queo,
 Christe cote, der ist leo,
 Christo theo, qui est leo,
 ih quidu: „Cote dancha toon
 28 dicam: „Deo grates geo“,
 so fana imo mih fana imo!
 29 sicque ab eo me ab eo!

6 *aplaustra uerrunt* E *flustra*. 9 *celum*] E *polum*. 11 *chist* E. 11 *caeliarche* E. 11 *xpe*, e vielleicht aus *i* E. 15 *carnis*] E *sarcis*. 16 *Christe*. 17 *sis*. 18 fehlt. 20 *costis*] *collis* E (S. 19). 23 *cedat*] E *cadat*. 25 *me*] E *mi*. 28 *geo*] E *cheo*. 29 *ab eo*] E *beo*.

Anmerkungen. Die Lesarten, in denen der deutsche Text von E gegen sein Latein zu dem anderer Hss. stimmt (vgl. S. 55), erweisen, daß er nicht erst in E, sondern auch schon auf einer Vorstufe *E vorhanden war. Es sind diese: 6 *uerrunt* E *ferunt* ABCFGH, *fuerrunt* (nach Mone) D (nach Blume ex *silentio*) D > *forrent* E und 20 *collis* E *costis* ABCDG *chuste* F *cestis* H > *rippeo* E (Vgl. Hiob 18.1 *Attenuetur fame robur eius, et inedia invadet costas illius*). Eine Entdeckung ist das nicht: wir fanden schon S. 51 eine Freisinger Vorstufe, etwa *E, und die Reichenauer Urfassung wäre als **E zu bezeichnen. Falls die Lesarten 6 *uerrunt* E und *fuerrunt* D zusammenhängen, was schon wegen der Reichenauer Heimat beider Hss. naheliegt, so hätte man für